



MOSCHATA NUX. &c.
Myristica officinalis. Bot.
Muskatnuß

Tab. CXXI.

MOSCHATA NUX. *Officin.*Myristica officinalis. *Botanic.*

Muscata nux, Nux aromatica, Myristica mas. Myrista, Unguentaria, Nucifera, Moschocarion, Moschocarydion, Myristica, Moschata. Gallis, Noix muscade. Anglis, Nutmeg.

Classis XIII. Polyandria. Ordo I. Monogynia.

Genus. Corollapentapetala. Calyx quinquefidus, campanulatus. Bacca carnosae, monosperma. Membrana reticularis, sicca, inter baccam & semen.

Species. Myristica officinalis.

Secundum Thunbergii observationes.

Classis XXI. Monœcia. Ordo I. Monandria.

Genus. Masc. Calyx trifidus. Corolla nulla. Stamen unicum, quod anthera superius cingit.

Fœm. Calyx quatuorfidus. Corolla nulla. Pistillum unicum. Germen superum. Stylus brevissimus. Stigma duplex, acutum.

Species. Myristica moschata foliis lanceolatis; fructu glabro.

Inhabitat hæc arbor in insulis Moluccæ, præprimis Banda, insula Franciæ, in Africæ provinciis Sierra Leone & Surinam.

In pharmacijs habentur fructus involucri carnosum vulgo macis, nu-

ßkleein (Zelteln), die zugleich gepulverte Eibischwurzel, Safran, Kräfmehl u. s. w. in sich enthalten, und für Kinder oder Leckermäuler wider den Husten zu gebrauchen sind.

121. Tafel.

Muskatnuß.

Muskatennuß. Franz. Noix muscade. Engl. Nutmeg.

13. Klasse. Vielmännige. 1. Ordnung. Einweibige.

Gattung. Die Blumenkrone fünfblättrig. Der Kelch fünfspaltig, glockenförmig. Die Beere fleischig, einsamig, mit einer trockenen, netzförmigen Haut zwischen der Beere und dem Saamen.

Art. Gemeine Muskatnuß.

Nach Thunbergs Beobachtungen.

21. Klasse. Halbgetrennte. 1. Ordnung. Einmännige.

Gattung. Männliche Blume. Der Kelch dreispaltig. Blumenkrone keine. Staubfaden einer, der oberhalb von einem Staubbeutel umgeben wird.

Weibliche Blume. Der Kelch vier-spaltig. Blumenkrone keine. Staubweg einer. Der Fruchtknoten ist oben. Der Griffel sehr kurz. Die Narbe zweifach, spitzig.

Art. Muskatnuß mit lanzettförmigen Blättern, und glatter Frucht.

Dieser Baum wächst auf den Moluckischen Inseln, vorzüglich in Banda, Isle de France, in einigen Gegenden von Afrika, als in der Sierra Leone und in Surinam.

In den Apotheken hat man die fleischichte Hülle der Frucht insgemein Muskatblüthe, die

ces, oleum defiliatum & pressum, tinctura.

Fructus integer refert fere magnitudinem figuramque nucis juglandis. Cortex exterior, sive putamen carnosum, molle, succulentum, digitum crassum habet colorem ex viridi rufum, saporem acerbum, adstringentem, & vestitur externe cuticula viridi, rubris nec non luteis maculis variegata. Perfectam si fructus obtinuit maturitatem; disrumpitur cortex exterior, & apparet involucrum sive tegumentum, tenax, unguinosum, membranaceum, in plures strias quasi in varia lora brevia, inter se invicem coherentia laceratum, quod drupam retis instar obducit, odorem fortem balsamicum, gratum; saporem acrem, aromaticum, subamarum; & recens colorem purpureum, mox aureum, siccatum luteum nonnihil in rubrum vergentem monstrat. Prostat in pharmaciis hoc involucrum nomine *Macis*, & eligatur croceum, oleosum, flexile, tenue atque valde odoratum; econtra rejiciatur minus laciniatum, albicans vel dilute flavescens ac fragile. Ablato hoc integumento comparet drupa ipsa putamine lignoso, duro, bruno, tenui cincta, quæ nucleum continet mollem, tactu pinguem, siccatione vero durum e badio griseum, variisque striis ac rugis notatum. Color nuclei internus e bruno flavescens, striis pluribus rufescentibus, undulatis variegatus. Gaudet nux odore forti, grate balsamico, sapore non ingrate amaro, aromatico. Mercatores distinguunt tres nucis moschatæ species ratione bonitatis; consueve vero tantummodo nuces distinguimus oblongas & rotundas. *Oblongæ*, mares dictæ, odore & sapore debiles, intus plerumque

Müsse, ein destillirtes und gepreßtes Oehl und eine Tinctur.

Die ganze Frucht hat beynahe eben dieselbe Größe und Form wie eine Walnuß. Die äussere Rinde oder Schale ist fleischicht, weich, saftig, eines Fingers dick, hat eine bräunlich grüne Farbe, einen bittern zusammenziehenden Geschmack, und wird von aussen mit einem grünen, mit rothen und gelben Flecken bezeichneten Häutchen bekleidet. Wenn die Frucht ihre vollkommene Reife erlangt hat, so zerplatzt die äussere Rinde; und es erscheint eine zähe, fette, häutige Hülle oder Decke, die in mehrere Streifen gleichsam wie in verschiedene kurze Riemen, welche doch an einander hängen, getheilt ist, und die Steinfrucht wie ein Netz umgibt. Diese Hülle hat einen starken, angenehmen, balsamischen Geruch; einen scharfen, würzhaften, etwas bitteren Geschmack, und, wenn sie noch frisch ist, eine purpurrothe, bald darauf eine goldgelbe, und getrocknet eine hochgelbe, in etwas röthlichte Farbe. In den Apotheken hat man diese Bekleidung unter dem Nahmen *Macis*, *Muskatenblüthe*, *Muskatenblumen*, wovon man die saffranfärbige, öhlichte, biegsame, dünne und starkriechende als brauchbar ausleset; im Gegentheil aber die weniger gespaltene, weißlichte oder blaßgelbe und leicht zerbrechliche als unnütz verwirft. Wenn man nun auch diese Bekleidung hinweggenommen hat, so kommt dann die Nuß selbst zum Vorschein, welche von einer holzichten, harten, braunen, dünnen Schale umgeben ist, die den Kern enthält. Der Kern selbst ist weich, beim Anfühlen fett, getrocknet aber hart, bräunlicht grau, und mit verschiedenen Streifen und Runzeln versehen. Die innere Farbe des Kernes ist braungelb, mit mehreren rothbraunen, wellenförmigen Streifen abwechselnd. Diese Steinfrucht hat einen starken, angenehmen balsamischen Geruch, und einen nicht unangenehmen,

mucidæ, atque striis nigrescentibus distinctæ; rotundæ, fœminæ dictæ, omni vi aromatica præditæ sunt optimæ, & præferantur oblongis. Ad ulum medicum eligantur nuclei rotundi, crassiores, ponderosiores, pinguiore, & acucandente perforati oleum exsudantes; carioli vero, mucidi, oblongi, sapore & odore debiles vel destituti rejiciantur. Exprimitur e nucibus moschatis recentibus, quæ antea contundi, in saccis linteis includi, aquæ fervidæ vaporibus calefieri, & prelo calido tradi debent, oleum consistentiæ butyraceæ, quod per Belgas ex India in massis planis, quadratis, solidis ac glabris adfertur, quæ recentes flavum, vetustiores rubicundum colorem atque odorem saporemque debilem nucis moschatæ ostendunt. Solvitur hoc oleum pressum, balsamus nucis, oleum nucis, oleum nucis moschatæ, balsamum nucis moschatæ, corpus pro balsamo dictum, penitus in æthere, in alcohole vini extrahitur oleum solummodo æthereum, pars vero unguinosa omni nunc colore privata remanet. Adulteratur nonnunquam cera flava, cera alba, axungia porcina, butyro aut spermate ceti, quod per solutionem in vini alcohole dignoscitur, cum mox residuum non solubile colorem luteum asservat, mox ipsa solutio turbulenta, lactescens vel albida evadit. Major simul durities ac tenacitas ceram admixtam indicat. Soli Batavi omnem hunc fructibus & oleo mercaturam sibi tribuerunt, cum antea arbores hos fructus præbentes, in insulis, quæ vel ab aliis mercatoribus visitabantur, vel quas non manutenere, nec vi contra hostium invasiones defendere po-

stern, würzhaften Geschmack. Die Kaufleute unterscheiden dreyerley Gattungen Muskatnüsse in Rücksicht ihrer Güte; gewöhnlich aber theilen wir sie nur in länglichte und runde ein. Die länglichten, auch Männchen genannt, haben einen schwachen Geruch und Geschmack, sind inwendig meistens schimmlicht, und mit schwärzlichten Streifen versehen; die runden, oder sogenannten Weibchen, sind die besten, sie besitzen alle würzhafte Kraft, und verdienen vor den länglichten den Vorzug. Zum Arzneygebrauche muß man die runden, dickeren, schwereren und fetteren auswählen, die, wenn sie mit einer glühenden Nadel durchbohret werden, eine öhlichte Feuchtigkeit ausschützen; die angefressenen, schimmlichten, länglichten aber, welche nur einen schwachen, oder gar keinen Geruch und Geschmack haben, muß man als unnütz verworfen. Aus den frischen Muskatnüssen, welche zuvor zerstoßen, in leinene Säcke gethan, mit den Dämpfen des siedenden Wassers erhitzt, und sodann in eine durchwärmete Presse gegeben werden, wird ein Dehl gepreßt, das die Festigkeit der Butter hat, und von den Holländern aus Indien in flachen, viereckichten, dicken und glatten Massen zu uns gebracht wird. Wenn sie noch frisch sind, so haben diese Massen eine gelbe, wenn sie aber älter sind, eine röthlichte Farbe, und einen schwachen Geruch und Geschmack, wie die Muskatnuß. Dieses ausgepreßte Dehl, das man auch Muskatennußbalsam nennet, löset sich in Aether vollkommen auf, von Weingeist wird nur das ätherische Dehl ausgezogen, der fette Bestandtheil aber bleibt aller Farbe beraubt zurück. Bisweilen wird das Muskatnußöhl mit gelbem oder weißem Wachs, mit Schweinfett, Butter oder Wallrath verfälscht; dieses erkennet man aus der Auflösung in Weingeist, wenn entweder der unauflösbare Rückstand die gelbe Farbe bey-

D

terant, ab illis exstirpatæ fuerint. Advehunt nuces, non prout ab arboribus decerpuntur, sed in aqua calcis prius jam maceratas atque denuo siccatas.

Gaudet virtute stimulantē, calefaciente, ac ut nonnulli affirmant, stupefaciente. Adhibemus nucem moschatam & macidem, si nulla symptomata inflammatoria usum prohibent, contra menstruum retentionem, ventriculi inertiam & mucositatem, colicam flatulentam, præprimis vero contra choleram, dysenteriam, diarrhœam sed necessaria cum cautela ob remedii vim stimulantem haud exiguam. Dosis sub pulveris forma grana quinque, scrupulus semis; in infusi vinosi libra drachmæ duæ, tres. Oleum destillatum raro, pressum fere nunquam interne applicatur; etiamsi destillati guttulæ nonnullæ cum saccharo tritæ, & pressi drachma dimidia, integra in antedictis morbis, sicut nux ipsa, adhiberi possent. Tinctura propinatur ad guttas quindecim.

Externe inservit oleum destillatum & pressum ad illiniendum partes paralyticas vel spasmo cruciatis, ad discutendum tumores œdematosos non inflam-

behält, oder die Auflösung selbst trüb, mischt und weißlich wird. Auch schon die ungewöhnliche Härte und Zähheit verrathen das beygemischte Wachs. Die Holländer allein haben den ganzen Handel mit diesen Früchten und mit dem Oehle an sich gezogen, indem sie zuvor alle Mastatung. Bäume auf jenen Inseln, welche entweder von anderen Kaufleuten besucht wurden, oder die sie nicht zu behaupten im Stande waren, noch vor feindlichen Ueberfällen mit Gewale zu schützen vermochten, ganz ausgerotteten. Sie verführen die Nüsse, nicht wie sie von den Bäumen abgepflückt werden, sondern schon in Kaltwasser gebeizt, und dann wieder abgetrocknet.

Sie besitzt reizende, erbigende, und wie Einige behaupten, auch betäubende Arzneystärken.

Wir bedienen uns der Muskatnuss, und der Muskatennüthe, wenn keine entzündlichen Zufälle den Gebrauch verbiethen, wider die unterdrückte monatliche Reinigung, wider Schwäche und Verschleimung des Magens, in der Windkolik, vorzüglich aber in der Cholera, Ruhr, dem Durchfalle, jedoch immer mit der nöthigen Vorsicht, weil die reizenden Stärken dieses Arzneymittels nicht unbeträchtlich sind. Man gibt sie unter der Form eines Pulvers von fünf Gran bis zu einem halben Scrupel; in einem weinichten Aufgusse zu zwey oder drey Quentchen auf ein Pfund. Das destillirte Oehl wird selten, und das gepresste fast nie innerlich gebraucht; obschon man ersteres zu einigen Tropfen mit Zucker abgerieben, und letzteres zu einer halben oder ganzen Drachme bey obengenannten Krankheiten, wie die Nuss selbst verordnen könnte. Die Tinctur gibt man zu fünfzehn Tropfen.

Das destillirte und ausgepresste Oehl gebraucht man äußerlich um paralytische oder mit Krampf behaftete Glieder einzuschmieren, dann um wäßrige nicht entzündete Geschwülste



MAJORANA. off.
Origanum Majorana. Bot.
Majoran.

motos, ad inungendum abdomen & regionem epigastricam in vomitu continuante, tympanite, colica flatulenta & diarrhoea, vel admisceatur aliis emplastris atque unguentis stimulantibus aut nervinis.

Tab. CXXII.

MAJORANA. *Officin.*

Origanum Majorana. Botanic.

Amaracus, Majorana latifolia, Marum Syriacum, Sampfuchus. Gallis, Marjolaine. Anglis, Majoram, Sweet Majoram.

Classis XIV. Didynamia. Ordo I. Gymnospermia.

Genus. Strobilus tetragonus, spicatus, calyces colligens.

Species. *Origanum foliis ovatis, obtusis; spicis subrotundis, compactis, pubescentibus.*

Planta annua, in Palästina, Lusitania indigena; apud nos in hortis culta. Floret autumnus.

In officinis habemus herbam, aquam, oleum destillatum & unguentum.

Folia sunt, præter characterem botanicum, opposita, parva, mollia, submentosa, integerrima, dilute viridia; odoris grati, peculiaris fortis, saporis aromatici, acris, amaricantis. Colligatur herba tempore efflorescentiae unacum summitatibus, & in umbra siccata servetur in cistis bene clausis, ne pars aromatica perdat.

Occupat vires stimulantibus, expectorantes atque discutientes.

zu zertheilen, und um den Bauch und die Magenegend bey anhaltendem Erbrechen, in der Trommelsucht, Windkolik, dem Durchfalle zu salben. Man pflegt es auch zu anderen nervenstärkenden, reizenden Salben und Pflastern zuzusetzen.

122. Tafel.

Der Majoran.

Melran, Masoran, Masöran, Margran, Meyeran, Wurstraub. Franz. Marjolaine. Engl. Majoram, Sweet Majoram.

14. Klasse. Zweymächtige. 1. Ordnung: Naktfaamige.

Gattung. Der Zapfen viereckicht, ährenförmig, welcher die Blumenkelche verehigt.

Art. Dosten mit eyrunden, abgestumpften Blättern, und rundlichten, festen, weichhaarichten Blumenähren.

Er ist eine jährige Pflanze, in Palästina und Lusitanien einheimisch. Bey uns wird er in Gärten gezogen. Er blühet im Herbst.

In den Apotheken haben wir das Kraut, ein Wasser, ein destillirtes Oehl und eine Salbe.

Die Blätter sind, nebst dem botanischen Charakter, einander gegenüberstehend, klein, weich, etwas haarig, ganz, hellgrün. Sie haben einen angenehmen, eigenthümlichen, starken Geruch, und einen würzhafte, scharfen, bitterlichen Geschmack. Man muß das Kraut zur Zeit der Blüthe zugleich mit den Gipfeln einsammeln, im Schatten trocknen, und in wohlverschlossenen Schränken aufbewahren, damit der würzhafte Bestandtheil nicht verlohren gehe.

Er besitzt reizende, den Auswurf befördernde und zertheilende Arzneykräfte.